1926

pen

ngebung 2138

2136

ise

M 7.-M8 .en erzeuger. ert. erenzen!

1. 211.

rung

die rich= nächster m Er: nich ein=

och ent= 2145

eck atise

aft"

ben

Amts: und Anzeigeblatt für Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen "Seierstunden" und "Unfere Beimat"

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn *M* 1.60 Einzelnummer 10 3

Ericheint an jedem Werktage Derbreitetste Seitung im O.A.-Bezirk Nagold Schriftleitung, Druck u. Verlag von 6. W. Saifer (Karl Saifer) Nagold

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage "Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 &, Samilien-Anzeigen 12 & Reklame-Zeile 45 &, Sammelanzeigen 50% Aufschlag Jür das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Austräge und Chistre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieserung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postscheckkonto Stuttgart 5113

Der Gelellichafter

Mr. 145

Gegründet 1826

freitag, den 25. Juni 1926

Fernsprecher Mr. 29

den Oberamtsbezirk Dagold

100. Jahrgang

Tagesspiegel

Der bekannte Schriftsteller und Kolonialpolitiker Dr. Paul Rohrbach ist aus der demokratischen Partei ausge-

Die amerikanische Regierung hat die Erhöhung der Einfuhrgolle auf beutiche Stahlwaren wieder ruckgangig ge-

In Portugal iff bas Standrecht verhängt worden.

Das englische Unterhaus hat die Regierungsvorlage über die Neuordnung der englischen Kohlenindustrie gusgeheisen. Der Absehnungsantrag der Arbeiterpartei wurde mit sberwältigender Aliehrheit abgelehnt.

Der schweizerische Nationalrat hat ein Geseh angenommen, bas den Beamfen jede Teilnahme an einem Streik ober die Aufforderung zu einem solchen verbietet.

Volk und Inflation in Frankreich

Ein bekannter Parifer Nationalokonom, einer der besten Kenner der deutschen und jranzösischen Wirtschaft ichreibt:

Rirgends versolgt man wohl die Bewegungen bes Franten mit größerer Aufmerksamkeit und vielleicht auch mit größerem Erstaunen als in Deutschland. Schadenfreude spielt nur selten mit, aber daß "keiner, ebensowenig der einzelne wie die Bolksgemeinschaft, von den Ersahrungen des Nachbarn etwas sernt", daß die Berhältnisse sich, "ge-rade wie bei uns", entwickeln, daß die Franzosen mit Blindeit geschlagen seien, das kann man sehr oft in Deutschland,

beinahe von jedem hören. Richt mit Unrecht. Der Berlauf der schleichenden Infla-Micht mit Unrecht. Der Berlauf der schleichenden Instationsfrankheit ist wohl überall ähnlich. Sie steckt schon im
Mut und hat den ganzen Organismus vergistet, bevor der
Varient von ihr behelligt wird. Dann kommen, in unregelmößigen Abständen, Fiederanfälle, so, als im vorigen Iahre
das Barlament sich gezwungen sch, die Höchstgrenze der Notenausgade der Bank von Frankreich in drei Abstusungen
um nicht weniger als 18 Milliarden heraufzusehen. Dann
ersolgt eine Zeitlang keine aufsällige Berschlimmerung. Nachdem im Frühling 1924 das englische Komd, das sprunghaft
auf 125 Franken gestiegen war, mit hilke der Morgan auf 125 Franken gestiegen war, mit Silfe der Morgan-Jahr lang fein Gleichgewicht zwischen 90 und 100 Franken. Vom Herbst 1925 an kleiterte es aber wieder kansam und unaussischen die Schwankungen wurden immer geringer, die Weiter die Schwankungen wurden immer geringer, die Weite Wai 1926 die Refordzahl von 175 erreicht wurde. Wenn auch die neue Intervention wirkte und man die Zahl 143 wieder nannte, so ist kein Zweisel möglich: die Krankheit

Much scheint das bis jest angewandte heilverfahren insofern von einem solchen die Rede sein kann — bem seiner-zeit in Deutschland versuchten sehr zu ähneln. Was bekommt man nicht an wiffenschaftlichen oder laienhaften Erörterungen über Probleme der Defigitwirtschaft, der Inflation und Deflotion au leien oder zu horen. Jest fou ein neu hergestellter Ausschuß von Sachverständigen unter dem Borfik des herrn Sergent, des früheren Couverneurs der Bant von Frankreich und jetigen Bräfidenten der Banque de Minion Barifienne, mit der Lösung betraut werden. Diefer Ausschuß erinnert, obgleich die Aussichten viel gunftiger find, an die Berhandlungen der deutschen Sozialifierungstommiffion. Der Migerfolg ber Unleihe mit meribeftandigen Binien des herrn Caillaug war fast ebenso fläglich wie der der Prämienanseihe der provisorischen Regierung in Deutschland. Suben und drüben find Groginduftrielle mit Angeboten zur Unterftühung der Währung hervorgetreten. Sozialisten sprechen einer Bermögensabgabe das Wort. Hüben und drüben fruchteten Zwangsmagnahmen, wie Devifen- und handelskontrolle recht wenig. Lächerlicher als das Reichenotopfer ift womöglich die contribution volontaire mit ihrem bisherigen Ergebnis von 150 Millionen. Schon jest foll die Goldreserve der Bank von Frankreich

heraus mie die der frühern Reichsbant im Jahre 1923. Mehnlichkeiten bietet auch endlich die Stimmung und bas außere Lebensbild in beiden Ländern. Paris, die Riviera, die Bretagnefüste wimmeln von Ausländern. Beffere englische Arbeitslofe leben mit ihrer staatlichen Unterftugung "wie Gott in Franfreich". Schieber von Beruf, Inflationsgeminnler des Handels und der Industrie ftemmen fich gegen bie Erftarbung ber Babrung, wenn fie auch nicht gerabe bas Tempo ber Berichlechterung zu be-Schleunigen fuchen. Geschäftsleute haben, besonders in ben legten Boden, gelernt, ihre Breife ber Devijenfurve ichnell anzupassen. Die Kursangabe der Pfunde rückt ichon in das erfte Blatt der Zeitungen. Bor allem ift die Un miffen. heit des Bublitums geradezu verblüffend. Wenn ein hamburger Bantier 1919 Die Meußerung tat, Manner, Die von Amts wegen über die Baluta unterrichtet fein mußten, hielten noch vor dem Rrieg das Wort für einen Madchennamen, fo möchte man behaupten, die Menschen hieraulande prachen um fo häufiger und höflicher von diefer Beifon,

je weniger fie ihren Charafter fennen. So liegt der Schluß nahe: dem Schickfal der deutschen Mart wird auch der Franken nicht enigehen. Gilt aber dieser Schluß nicht allzu fühn den Ereignissen voraus? Heißt abnlich wie identisch? Mag fein, daß die Geschichte fich Doch

Das bayerische Ermächtigungsgesetz

München, 24. Juni. Der Entwurf eines Gesethes über Bereinsachung der Staatsverwaltung und über Alenderung des Finanzausgleiches zwischen Ländern und Gemeinden ermachtigt in Urtikel 1 das Gesamtminifteriums fur die Dauer des gegenwärtigen Landiages jum Zwecke der Bereinfachung und Berbilligung der Staatsverwaltung durch Berordnung nach Einvernahme eines vom Landtag gewählten Ausschuffes: 1. Das Berfahren vor den Behörden gu vereinheitlichen und zu vereinsachen; 2. die Einrichtungen aller staatlichen Behörben und Anstalten durch ihre Bereinfachung, Bufammenlegung ober Aufhebung zu verbilligen; 3. dieje Sparmafnahmen auch bei ben berufsftandigen Beriretungen des öffentsichen Rechts entsprechend durchzusühren. — Artikel 2 verkürzt die zuf weiteres den Anteil der Gemeinden an der Umsaksteuer um 16 Millionen Reichsmark für das Reich. — Artikel Frankligt das Gesamtministerium, landschaftliche Gebäude von der Albgabe zur Förderung des Wohnungsbaues und für Kulfurzwecke zu befreien. Die für die Arealsteuer vorgesehene Höchstgrenze wird aufgehoben. — Artikel 2 und 3 sollen mit Wirkung vom 1. April 1926, Artikel 1 mit dem Tage der Verkündigung in Krast tresen. Dem Gesehentwurf ist eine allgemeine und eine besondere Begründung beigegeben.

Bie aus parlamentarifchen Rreifen verlautet, find die Regierungstreise einschließlich der Deutschen Bolkspartei nach den heutigen Berhandlungen der Regierungskoalition der Juversicht, daß das Fürstenkompromiß mit den Stim-men der Sozialdemokratie zustande kommen werde, auf deren Seite Geneigkheit zur Annahme bestehe. Die Regie-rungskoalition sei bereit, den Forderungen der Sozialdemos kratie entgegenzukommen. Sie halte eine Berständigung mit den Deutschnationalen für ausgeschlossen. In diesem Sinne soll der Bolksparteiler Scholz sogar erklärt haben, mit ben Deutschnationalen fonne man ein solches Gesetz über-haupt nicht machen. Bon beutschnationaler Seite wird uns erklärt, die Deutschnationalen hätten teine Beranlaffung, von ihrer bisherigen Stellung abzugehen und dem Gesetz zu einer Zweidrittelmehrheit verhelfen. Auf eine Anfrage über die Behandlung des Kromehens Dels erklärte der Reichsfanzler, daß es nach Auffassung der Reichsregierung darauf antomme, wie ein bestimmtes Bermögensobjett in den Bestigen der Beite Bermögensobjett in den Bestigen der Bestig des Fürstenhauses gekommen sei. Wenn das durch Kabinettsorder geschehen sei, so werde zu untersuchen sein, aus welchen Mitteln das Entgelt genommen würde. Wenn nicht seitgestellt werden könne, daß es Brivatmitteln waren, so gelte das Objekt als Staatseigenkum.

miederholt; ein gang gleiches Schauspiel hat fie aber bis

jehr nicht zweimal gegeben. Liegen doch die Verhältnisse 1926 nicht genau so wie von 1920 dis 1923. Trop Wassenstillstands und Revolution hat es lange gedauert, dis das Ausland der deutschen Währung mißtraute. Frankreich hat weder Niederlage noch Unruhe gekannt. Es hat zwar schwere Berluste erlitten. Aber wer ollte an dem Bert seiner innern Rraft zweifeln? Es will manchmal dünken, als ob das Beiffespiel eher ein politisches Drudmittel mare. Ift überhaupt angunchmen, Die Welt möchte nodmals das gleiche Experiment machen wie mit Deutschland? Hätten also alle Bölfer so wenig aus der Ersfahrung gesernt? Oder hat sich die Einsicht Bahn gebroschen, daß ein jeder mehr an der Erholung als an dem tödsichen Sturz einer fremden Währung Interesse habe? Die Haltung der Franzosen selber zeigt einen scheinbar uner-Karlichen und unüberdrückbaren Gegensat. Der Borwurftann ihnen schwersich erspart werden, daß sie zur Betämpfung der Inflation noch teine entscheidenden Schritte unternommen haben. Auf der andern Seite aber ift nicht zu leugnen, daß bis auf eine verschwindende Minderheit keiner die Inslation gern sieht, geschweige denn herbeisehnt. Das Gegenteil trisst viel eher zu: alle sind von der Notwendigkeit überzeugt und von dem einmütigen Wissen beseelt, den Franken nicht ins Bobenlose sinken zu lassen. Bei näherer Betrachtung erscheint dieser Widerspruch vielleicht weniger schross. Bor allem muß gesagt werden:

bis jetzt ist die Umschichtung der Bermögen, die unausbleibliche Folge ber Instation, bei weitem nicht so ausschicht und auch nicht so durchgreisend wie in Deutschland, selost in den Jahren 1920 bis 1922. Zwar stehen States papiere und Sypotheten, in Gold umgerechnet, ichon unter Dem Sat der aufgewerteten deutschen. 3mar find die Behälter der Angestellten und Beamten durchschnittlich etwa auf das Dreifache gestiegen, mahrend der Lebenshaltungsinder zwifden 5 und 6 fteht. Eine Mietengmangs wirtich aft besteht immer noch. Wo aber waren folche Zusammenballungen mahrzunehmen, wie fie in Deutsch land durch die Konzentrationsbewegung in den Riefentonzernen zustande kamen? Reugründungen und Rapitalerweis terungen von Aftiengesellschaften überschreiten nicht das gemöhnliche Mag. Die Führung haben immer noch die Banten. Gie find dieselben strengen Brotherren geblieben wie Buvor. Die Bant von Frantreich ift feine willige Dienerin des Staates. Das Borgen als Bereicherungsmittel ift den Leuten schon deshalb in der Regel nicht gelungen, weil das Geld überhaupt ichmer zu bekommen ift. Bon Abtragung der Hypotheken- oder Ofligationenschulden ift nicht die Rede Kapitalien find allerdings in bedeutendem Umfang ins Ausland geflüchtet, aber nicht aus Scheu por ben Wiedergutmachungsvernilichtungen; fie brauchen bloß eine Rlärung der Lage, aber fein Londoner Abkommen abzuwarten, um ins Land gurudgufluten. Regierung und Induftrieverbande haben vor dem Festlegen der Rapitalien in jogenannten Sachmerten gewarnt. Wenn öfter auch Gelchäfte in mertbeftan diger Währung abgeschlossen werden, so ist es durchaus nicht Brauch, daß in Läden oder sonftwo fremdes Geld als 3ahlung angenommen wird. Ber das versuchen möchte, begegnete nicht einm schmunzelnden Antlig, sondern mürrischmigtrauischem Blid. Dit einem Bort: es gibt teine allgeme ine Flucht vor dem Franten. Richt nur für Ausländer, sondern auch für Heimische ist

das Leben erträglich. Un Bodenerzeugniffen fehlt es nicht, und felbst derjenige, deffen Einkommen eine bittere Berdelechterung erfahren hat, schränkt sich bald lächelnd. bald ichimpfend ein oder weiß sich schon zu helfen. Darum, auch weil es keine Urbeitslosigkeit gibt, gab es bis jest feine Störung bes fozialen Friedens. Much ift die Regierung nicht untätig. Sie verfolgt ben Lauf ber Dinge nicht nur mit einem, sondern mit zwei nassen Augen. Was sie wohl zögernd macht, ist — man muß es offen gestessen — die Unast vor der Wirtichaftskrife, die nach den Er-

Tollrünigen der andern Länder auf jede Stabissserung un-vermeidlich zu solgen scheint. Sie möchte Zeit geminnen, die der Flor fällt, der sur die große Masse den surchtbaren Einst der Lage noch verschleiert, und wohl auch die ein Weg aussindig gemacht wird, auf dem die notwendige Gesun-dungsfrije zu Schärfe und Argulaufeit versiert. Rann auch dungsfrise an Scharfe und Graufamfeit verliert. Wenn auch zu spät, so ist doch der Haushalt ins Gleichgewicht gebracht, der Maroffofrieg abgeschloffen und eine Regelung der außeren Schulden erzielt worden. Db der Berfuch, das Pariament gleichsam auszuschaften, folange ber Sachverständigenausschuß einen Sanierungsplan nicht ausgearbeilet bat, gelingt und zu glücklichem Ende führt? Db die ichleichende Arankheit trohdem nicht eines Tages zum gewalksamen Ausbruch tommt? Wer ist Prophet, und gar im eigenen Lande? Rur so viel möchte man sagen: das Brutale, Kevolutionäre liegt dem Franzosen nicht im Blut, und ein seder hofst, weil eben der aute Wille vorhanden ist, daß ein Weg sich sinden läßt, die Menschen für die "große Heilung" au gewinnen.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstag legte gestern Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius mit empsehlenden Worten die Novelle zum Bankgesetzt vor. Durch diese wird die Redissontmöglichteit für Schatzwechsel des Reiches wieder geschaffen. Der Rediskontant muß seinerseits aber die wechselmäßige Berflichtung der Reichsbant gegenüber übernehmen. Der Minifter beont u. a., daß das Reichsbankbireftorium und die Reparationstommiffion fich mit ber Novelle einverstanden erilart hatten. Abg. Dr. her gt (Dtl.) ftimmt ber Borlage war zu, bean. wit aber ihre Berging im haushaltsausichuß, um dort angesichts der bedrohlichen Entwicklung unserer Finangen zu hören, wie sich der Reichsfinanzminifter die Bufunft Deutschlands in finanzieller Beziehung vorstelle. Reichsfinangminifter Dr. Rein hold erflart, der Abgeordnete hergt habe die Butunft unferer Finangen außerordentlich schwarz gemalt, doch sei diese Schilderung absolut unzutressend. Der Ueberschuß des letzten Etatsjahres sei mit annähernd 200 Millionen RM. genau so hoch, wie er ihn geschätt habe. Seitdem hatten die Steuereinnahmen die Schätzungen noch übertreffen, im Mai um 17 Millionen. Es fei vollkommen unrichtig, von einem Defizit unferer Finanzen zu sprechen. Ohne Aussprache wird hierauf der deutsch= eftnische Schiedsgerichts - und Bergleichsvertrag in allen drei Lejungen angenommen. Bei der erften Beratung des deutich -ich mediichen Sandels - und Schiffahrtsvertrages entspinnt fich eine längere Debatte. Der Bertrag wird schließlich dem auswärtigen und dem handelspolitischen Ausschuß überwiesen und das Haus tritt alsdann in die zweite Beratung der Bereinbarungen mit Danemart über Bollerleichterungen für danische Erzeugniffe und über die Behandlung deutscher handlungsreisender in Danemart ein. Diefer Bertrag wird nach Mussprache in namentlicher Abstimmung mit 221 gegen 158 Stimmen bei 10 Enthaltungen in zweiter Lejung angenommen. Die dritte Beratung wird auf Untrag der wirtschafts lichen Bereinigung im Hammelsprung mit 181 gegen 159 Stimmen von der Tagesordnung abgefett. Es folgt die britte Berafung der von den Regierungsparteien eingebrachten Novelle gur Reichsversicherungsordnung und gur Ungestelltenversicherung, die eine Anpassung an die Bestimmungen des Knappschaftsgesehes will. Die Borlage wird nach ben Beichlüffen der zweiten Lejung in der Schlufabstimmung endgültig angenommen.

Herr Oldie diesjährig

schienenen wi

lifte wurde

Seite 3

Reneftes vom Tage

Das Fürftengefetz

Berlin, 24. Juni. Im Rechtsausichuß des Reichstags, der gestern die Baragraphen 1-7 des Fürstenkompromisses angenommen hat, wurde die Einzelberatung des Gesehes bei § 8 fortgefest. Die Deutschnationalen liegen ertfaren, daß fie, wie bisher, sich bei allen Abstimmungen der Stimme enthalten wurden. Die Sozialdemokratie hat einen Antrag geftellt, nach dem Ziviliften, Kronfideikommigrenten, Krondotationenrenten und ähnliche Renten entschädigungslos fortfallen. Bon der Banerischen Boltspartei murde bemgegenüber darauf hingewiesen, daß auch vom preugischen Finangministerium ein Teil der Kronfideitommigrenten als Brivatbefit anerkannt merde. Gin Bertreter des preuß. Finangministeriums erflärte darauf, das Finangministerium habe das niemals anerkannt, fondern im Begenteil ftets den öffentlich-rechtlichen Charafter dieser Renten betont, der eine Entichadigung ausschließe. In dem Bergleich fei diefer Standpunkt auch durchgesetzt worden. Abg. Dr. Wunderlich (D. Bolksp.) erklärte, er fei vorbehaltlich der Zustimmung feiner Fraktion bereit, trog ichwerer Bedenken dem fozialdemotratischen Untrag zuzustimmen, um das Zustandekommen des Geseiges überhaupt zu ermöglichen. Much das Zentrum ftimmte dann dem Untrag zu. Dagegen ftellte die Banerische Bolkspartei einen Gegenantrag, wonach diefe Renten gur Streitmasse geschlagen werden sollen. In der weiteren Aus-iprache über den § 8 stimmten auch die Demokraten dem fozialdemofratischen Antrag zu. Die Sozialdemofraten ließen erflären, daß mit der Zustimmung zu ihrem Untrag die politifche Ausbalancierung noch nicht erreicht sei und fie sich weitere Forderungen vorbehalten mußten. Darauf murde ber sozialdemofratische Untrag mit 16 gegen 9 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen. Dagegen stimmten die Deutschnationalen, die Baperische Bolkspariei und die Birtchaftliche Bereinigung, sowie die Bölkischen. Die Kommuniften entfielten fich ber Stimme. § 8 in der Faffung ber Regierungsvorlage ift damit gefallen und durch die fozialbemofratische Faffung erfest. Der Rechtsausichuß tam beute mit der Fürstenabfindungsvorlage nur bis § 9, ber wie in ben früheren Ubftimmungen, mit ben Stimmen der Regierungsparteien gegen die der Rommunisten durch Stimmenthaltung der Deutschnationalen und Sozialdemokraten angenommen murde. Der Musichuf vertagte fich dann auf Freitag.

Die neue frangöfifche Regierung.

Baris, 24. Juni. Das neue frangofilche Rabinett hat iolgende Zusammensehung: Briand Ministerprasidentschaft und Auswärtiges, Caillaug Finanzen, Pierre Laval Justiz, George Lengues Marine, General Guillaumat Krieg, Chapfal Nogaro öffentlicher Unterricht, Bierrier Kolonien, Binet Landwirtschaft, Durand Inneres, Daniel Binceng öffentliche Arbeiten, Durasour Arbeitsminister, Jourdain Bensionen. Es sind in ihm vertreten: 4 Angehörige der republikanischdemokratischen Linken, 5 Radifallozialisten, 2 Sozialrepublifaner, 4 Bertreter ber republifanischen Linfen, ein feiner Bartei Ungehöriger und ein Fachminifter. In Caillaur nabefiehenden Rreifen beftätigt man, daß ber neue Finangminifter eine enticbiedene Unnaberungspolitit zwilchen Frantreich und Deutschland befürworten werde. Sein Plan bestehe barin, der nach feiner Unficht frankreichfeindlichen englisch= ameritanischen Front eine deutsch-frangosische Front ent-gegenzustellen. Bu dieem 3med mochte er entschieden die Robilmachung der deutschen Eisenbahnobligationen energisch fördern, um fo mehr, als dem Schatamt, wie verlautet, für ben nächsten Monat neue große Schwierigkeiten bevorfteben. Much die deutschen Sachlieferungen möchte Caillaur mehr als bisher entwickelt miffen. Poincaré foll über feine Musmerzung fehr ungehalten fein. Die Folge dürfte fein, daß die Freunde Boincarés die Regierung befämpfen werden, umo mehr, als fie feinen Bertreter ber Rechtsparteien um-Briand versammelte gestern abend jum 10 Uhr im Quai d'Orfan feine neuen Mitarbeiter zu einer erften Unterredung. Er hat vorgeschlagen, daß ein Dbertommiffar für Sparmagnahmen und Bermaltungsreform ernannt wird. Caillaux hat diefen Borichlag unterftugt, aber erflart, diefer Oberkommiffar muffe vom Finangminifterium genehmigt werden. Diefer Borichlag murde gutgeheißen. Die meiften Minister sind von Caillaurs Willen gewählt, besonders der Rriegsminifter. Caillaux wollte im Rriegsminifterium eine Berfonlichkeit wiffen, die fich feinen enschneidenden Sparmagnahmen im Rriegsminifterium fügen wird. General Buillaumat, der Oberftfommandierender der Rheinarmee war, wird mahrscheinlich durch General Rollet erfest werden.

Bas die Haltung der verschiedenen Fraktionen der Kam-mer und des Senats betrifft, so gibt man in parlamentarifchen Kreifen im allgemeinen zu, daß das Kartell, die Gozialiften ingegriffen, geschloffen für die Regierung ftimmen wird und daß die Regierung in der Rammer auf die Unterftukung von 320 Stimmen rechnen tann. Die Nationalfogialiftische Gruppe Marin fteht dagegen dem neuen Rabinett ablehnend gegenüber, besonders megen ber raditalen Art ber Ausschiffung Boincarés. - Das neue Rabinett Briand wird von der Breffe gunftig aufgenommen. Rechtsstehende Blätter fagen für die nächste Zeit eine Urt Staatsstreich voraus, den Caillaug im Ginvernehmen mit dem Innenminifter und Kriegsminifter ins Bert fegen wurde. Die Forderung nach dittatorischen Bollmachten begründet Caillaur mit dem Sinweis, daß den Rudwirkungen drafonischer Zwangsmaß nahmen, die zur Sanierung ber Finangen unerläglich feien, mit allen Mitteln vorgebeugt werden muffe. Dan fpricht von der Redugierung der Arbeitslöhne und Beamtengehalter. Es werden Strafenkundgebungen erwartet, die Caillaux auf feinen Fall dulden will. Einzelheiten über die Finangplane Caillaugs find vorläufig noch nicht bekannt.

Württembergischer Landtag

Stuffgart, 24. Juni.

In der geftrigen Nachmittagssigung des Landtags murde bie Erörterung über die Gebaudeentschuldungsiteuer im Rahmen der Beratung des Finanzetats fortgefett. Dr. Bider (BB.) bezeichnete es für die Länder auf die Dauer als unerträglich, daß fie von den Beichluffen des Reichstags abhängen, die aus politischen Brunden gefaßt feien und auf die wirtschaftliche Lage teine Rudficht nehmen. Er begründete einen mit den Abgg. Bod (3.), Scheef (Dem.) und Rath (DB.) gestellten Antrag, in Fällen, in denen durch die erhöhte Gebäudeentschuldungssteuer die Belaftung von Bohngebäuden über die bisherige Miete von 100 Prozent hinausgeht, eine Umlage der Mehrbelaftung zu geftatten unter Herausgabe der Erwerbs- und Arbeitslosenmieter somie der Rurzarbeiter. Der Minister Bolz betonte, daß in der gegenwärtigen Zeit ein Teil der Mieterschaft eine Erhöhung der Miete schwer empfinden wurde, sand esandererseits aber auch verständlich, daß sich der Hausbesitz

gegen eine einseitige Belaftung wehrt. Der Abg. Gengster (3.) sah in der Finanzierung des Wohnungsbaus durch Anleihen eine Gefahr. Der Abg. Mauthe (Dem.) fündigte eine Steigerung der Erregung in Wirtschaftstreisen gegen die Bebäudeentschuldungssteuer an und verlangte von dem Minifter fteuerliche Gerechtigkeit nicht nur gegenüber dem landwirtschaftlichen Teil der Bevölkerung. Finangminifter Dr. Dehlinger betonte gegenüber dem Borredner, daß der Entwurf der Birtichaft unter die Urme greife und fie entlafte. Darauf schritt man zu den Abstimmungen. Der tommuniftische Untrag, die Rente der Rönigin zu ftreichen, murde bei Stimmenthaltung der Sozialdemofraten gegen die Stimmen der Kommuniften abgelehnt. Der Untrag Dr. hader (BB.) betr. bedeutende Ermäßigung der Grunderwerbssteuer wurde angenommen und der Initiativgesehentwurf auf Aenderung des Schullastengesehes mit 44 gegen 27 Stimmen der Demokraten, Sozialdemofraten und Rommuniften abgelehnt, desgleichen ber tommunistische Antrag, das Schullastengeset von 1925 sofori außer Rraft zu fegen, ferner ein Musichugantrag auf alsbaldige Beseitigung der Gemeindegetränkesteuer. Angenommen murde der Musichugantrag betr. Dienstprämien für Waldarbeiter, abgelehnt der jog. Untrag betr. Aufwands-entschädigung für die Förster und der kommunistische Antrag auf Aufhebung der Ministerialzulagen, desgleichen ber Antrag Rath (DB.) betr. eine andere Staffelung der Schullasten und der Antrag Pollich (3.) betr. schrittweise Uebernahme der perfonlichen Schullaften auf den Staat, dagegen angenommen der Antrag August Müller (BB. betr. Berücksichtigung der finanziellen Lage des Landes und der Gemeinden beim Finanzausgleich. Bur Gebäudeenticuldungsfteuer murden die Ausschuffantrage angenommen, wonach die Gebäudeentschuldungssteuer beträgt zur Förderung des Wohnungsbaus 20 Prozent, des staatssteuerpflichtigen Gebäudekatasters zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs des Staats 18 Prozent des gleichen Katasters und zur Dedung des allgemeinen Finanzbedarfs der Bemeinden 9 Brozent des gemeindeumlagepflichtigen Gebäude-tatafters. Ferner wurde angenommen die Ausnahmebeftimmung zugunften der landw. Gebäude und der Untrag Dr. Biber betr. völligen ober teilweisen Nichteinzug der Steuer bei entsprechenden wirtschaftlichen Berhältnissen. Dagegen murde abgelehnt der Antrag Roth (Dem.) betr. Erlaffung, Rüderstattung oder Riederschlagung ber Steuer.

In der Donnerstagsitzung genehmigte der Landtag zu-nächst den 4. Nachtragsetat, demzusolge der aus der Erhöhung der Rraftfahrzeugfteuer in Aussicht stehende Steuermehrertrag von 1,1 Millionen für 1926 und 1,7 Millionen für 1927 jum Umbau ber Staatsstraßen mit ftarfem Kraftwagenverkehr verwendet werden. Dann wurde die Beratung des Finangetats gu Ende geführt. Beim Rap. 81 (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) teilte Finangminister Dr. Dehlinger mit, daß die Reugestaltung der Gewerbesteuer in Bearbeitung fei und daß das Gefet unter Rudwirtung auf 1. April 1926 Ende September dem Landtag vorgelegt werde. Berschiedene sozialdemokratische und kommunistische Unträge zu diesem Kapitel wurden ab-gelehnt. Jum Kap. 32 (Gebäudeenischuldungssteuer) wurde mitgeteilt, daß infolge der geftern beichloffenen Milberungen der Reinertrag diefer Steuer nur noch 23,4 ftatt 35,6 Millionen beträgt. Davon entfallen für die Wohnungstredit= anftalt 11,1 ftatt 15,6 Millionen. Diefer lettere Rudgang wurde von mehreren Rednern bedauert. Der Finanzminifter erflärte, daß die bis 1. April 1926 eingefommenen Baugesuche ausnahmstos beschieden werden. Bon den fpater eingekommenen Gesuchen sollen zunächst die dringenoften Berücksichtigung finden. Für die neuen Gesuche muffen die Mittel auf dem Beg der Unleihe aufgebracht werden. Bezüglich der Beteiligung des Staats an den Jura-Delschieferwerten im Betrag bis zu 1 Million Mart bezweifelte ber Abg. Koth (Dem.), daß das Werk in Holzheim sich jemals rentieren werde. Der Abg. Pflüger (S.) vertrat dagegen die Aufsassung, daß das in das Werk gesteckte Geld nicht sinausgeworfen sei und der Finanzminister trat ebenfalls bem übertriebenen Beffimismus des Abg. Roth entgegen. Das Staatshaushaltsgesels wurde genehmigt. Der Fehlbetrag jür 1926 beträgt jest 3 859 094 RM. der jür 1927 2 400 454 Reichsmart, gufammen 6 259 548 RM. Der Steuerfag ber Brund-, Gebaude- und Gewerbesteuer murde von 5,5 auf 7 Prozent als Ausgleich für die Milderung der Gebäude-entschuldungssteuer erhöht. Damit war die zweite Lesung des Etats beendigt, die dritte Lejung erfolgt in der nächsten Sigung am Samstag. In der gleichen Sigung werden dann auch noch zweite und dritte Beratungen einiger fleiner Gesegentwürfe vorgenommen. Auch die neue Beschäftsordnung des Landtags steht auf der Tagesordnung dieser Sitzung, nach der fich der Landtag in die Sommerferien begeben

Wärttemberg

Stuttgart, 24. Juni. Alenderung des Besol: dungsgesetzes. Dem Landtag ist dieser Tage eine 15. Aenderung des Besoldungsgesetzes für Württemberg zugegangen. In der Begründung heißt es: Unter der Herrichaft des Reichsgesetztes vom 21. Dezember 1920 zur Siche rung einer einheitlichen Regelung ber Beamtenbesoldung. war Württemberg gebunden, entgegen der Bestimmung in Art. 20 Abs. 1 des Bes.-Ges. die Bezüge seiner Beamten wie im Reich durchweg monatlich voraus zu zahlen. Diese Bindung ift auf 1. April 1926 weggefallen. Da aber die gespannte finanzielle Lage des Staats gurzeit die viertels jährliche oder auch die zweimonatliche Borauszahlung der Bezüge unmöglich macht, muß es bis auf weiteres für alle Beamten bei der monatlichen Borauszahlung verbleiben.

Eröffnung des Alfersheims. Das neue Altersheim bei der Billa Berg murde geftern vormittag feierlich eröffnet. Architekt Mar Müller übergab die Schlüffel an Oberburgermeifter Dr. Lautenichlager, der befonte, daß das Heim bestimmt sei für solche, die unverschuldet in Not gerafen und die des Alleinseins und des Kampfs ums Dafeins mude find.

Ausstellung "Amerikanische Baukunft". Für die Ausftellung "Umerikanische Baukunst", die am 3. Juli ds. 3s. in den Ausstellungshallen-Interimstheaterplat eröffnet wird, bat Staatspräsident Bagille die Schirmherrschaft über-

Recht gur Zwangsenfeignung. Bon guftandiger Seife wird mitgefeilf: Das Staatsminifterium hat durch Berord-nung vom 23. Juni ds. 36. das Großkraftwerk Württemberg, Aktiengesellschaft in Beilbronn, ermächtigt, zur Berftellung einer elektrischen Sochspannungsleitung von Sobeneck bis zur Landesgrenze bei Lindau die erforderlichen Grundftücke und Rechte an Grundftücken im Wege der Zwangsenteignung zu erwerben.

Nachfrag zum Staatshaushaltplan. Das Staatsminifterium hat dieser Tage einen Bierten Nachtrag zum Entwurf des Staatshaushaltgefeges für 1926 und 1927 festgestellt. In dem Nachtrag werden weitere Mittel für den Ausban der Staatsftragen mit ftarfem Rraftmagenverfehr angefordert, die aus dem Mehranfall an Kraftfahrzeugsteuer gebedt werden tonnen. Der Nachtrag ift bem Brafidium des Landtags zugegangen.

eine spazierengehende Dame von einer Rage angefallen; fie erlitt schwere Big= und Kragwunden.

Aus dem Lande

Udelberg Du. Schorndorf, 24. Juni. Brand. Bei bem Gewitter am Dienstag hatte der Blig in das stattliche Unwefen des Fleischbeschauers Beiger hier eingeschlagen und gezündet. Dem Feuer fiel das große Gebäude, beftehend aus Wohnung, Stall und Scheuer, völlig zum Opfer. Der Brandschaden ist sehr groß, jedoch ist der Betrossene verssichert. Das im Jahr 1622 erbaute Gebäude hatte ein im Berhältnis zur heutigen Bauweise geradezu gewaltiges Solggebält, meift Eichenholz.

Omund, 24. Juni. Bon der Fachichule. Die Staatl. Sobere Fachichule für Edelmetallinduftrie in Gmund wird im laufenden Sommerhalbjahr von 208 Schülern, barunter 17 Schülerinnen, besucht. Aus Württemberg find 178, aus Bagern 1, aus Preugen 18, aus Sachfen und Thüringen je 2, aus Hessen und dem Saargebief je 1 Schüler. Aus der Schweiz sind 2, aus Oesterreich, Schweben und Norwegen je 1 Schüler.

Grofajpad, Da. Badnang, 24. Juni. Ueberfall. Bu der Meldung betr. einen Ueberfall auf den Händler Auguft Möhrer wird uns berichtigend mitgeteilt, daß fich Möhrer nicht am andern Tag mit einer Mistgabel bewaffnet vor das haus des vermeintlichen Täters begab, sondern noch am gleichen Abend auf der Straße ohne jeglichen Grund und ohne mit einer Mistgabel bewaffnet zu sein, von einer ihm und seiner Frau vorausgehenden Person, die sich plötlich umdrehte, den Schuß in den Bauch erhielt. Der Täter ift jest in der Person des Karl Bog von Großaspach festge-

Baihingen a. E., 24. Juni. Generalfeldmarschall von Mackensen kommt nach Enzweihingen. Um 10. August findet in der Kirche in Enzweihingen die Vermählung des Freifrauleins von Neurath, einer Tochter des deutschen Botschafters in Rom, Baron von Menrath, mit herrn von Mackenfen, einem Sohn des Beneralfeldmarichalls von Mackenfen, ftatt. Bu diefer Feier wird der Generalfeldmarschall felbft nach Engweihingen kommen und er hat fich bereit erklärt, die Bereine zu begrüßen. Außerdem wird der Burgerschaft Gelegenheif gegeben, der Bermählungsfeier in der Kirche beigu-

Weinsberg, 24. Juni. Berunglückt. Ein Fraulein von hier fuhr am Montag mittag das schmale und steile Alblergäßchen hinunter, verlor die Herrschaft über ihr Rad und fuhr auf ein Haus auf. Bewußtlos und blutüberströmt mußte die Verunglückte vom Plate getragen werden.

Reutlingen, 24. Juni. Brand. Auf dem ftadtischen Sofgut Alfeburg ift ein Brand ansgebrochen, dem eine Scheuer mit eingebautem Pferdestall zum Opfer fiel. Als Brand-ursache mird Kurzschluß angenommen. Der Schaden ist erbeblich, da in der Scheuer etwa 500 Sacke Kunftdunger ftanden, ebenfo einige Mafchinen.

Detfingen DU. Urach, 24. Juni. Berfchüttet. Im Waldteil "Budleter Kopf" ift ein Erdrutsch von einigen Metern vorgekommen, selbst Bäume wurden verschoben, so daß diese gefährliche Gegend abgesperrt werden mußte. Geftern abend murde der Arbeiter Gottfried Reusch in der Ries grube im Römerader verschüttet, fo daß die Mitarbeiter im Berein mit der schnell herbeigeeilten Sanitätskolonne ihn aus seiner gefährlichen Lage befreien mußten. Unscheinend trug er innerliche Berletzungen bavon.

Beidenheim, 24. Juni. Landesverband für Bolksbuhnenfpiel. Der würftembergische Landes-verband für Bolksbuhnenspiele halt in der Zeit vom 3.—5. Juli feinen Berbandstag ab.

Heidenheim, 24. Juni. Bligschlag. Beim legfen Ge-wiffer schlug der Blig in das Kamin der Waschküche des Bezirkskrankenhauses, so daß es wohl nun vollends abgebrochen werden muß.

Königsbronn OU. Beidenheim, 24. Inni. Unglücks. Ein junger Buriche von Oberkochen fuhr morgens ohne Fahrkarte mit dem Bug hieher. Um der Fahrkartenabgabe zu entgehen, stieg er auf der anderen Seife des Bahnsteigs aus, fiel aber dabei so unglücklich, daß er eine Rippe brach. Die Fahrkarte hätte 20 Pfennig gekostet.

Riedhaufen Du. Saulgau, 24. Juli. Scheue Pferde Die Pferde des Landwirts G. Frick scheuten und rannten wie wild durch das Dorf. Ein Dienstknechte stellte sich ihnen auf den Weg in der Absicht, fie aufzuhalten, wurde aber von Pferden zu Boden gerannt. Tiere und Bagen gingen über ben Bedauernswerten hinmeg, der blutüber strömt vom Platz getragen werden mußte. Er erlitt eine schwere Knochenzersplitterung am Oberschenkel und weitere gesährliche Berletzungen, besonders am Kopf. Er schwebt in Lebensgefahr.

Wain DA. Laupheim, 24. Juni. Eine Ruh vom elektrischen Strom getötet. Im Stall des Matth. Bopp zum "Hirsch" ift insolge eines Bruchs der elektrischen Leitung eine junge Ruh im Wert von zirka 750 M durch den elektrischen Strom getotet worden. Das Fleisch konnte nicht verwendet werden.

Urnach Dal. Waldsee, 24. Juni. Freiwillig in ben Tod. Der in Humberg wohnhafte 64 Jahre alte ledige Cattlermeifter Schon murde in feiner Bohnung an der Saustüre erhängt aufgefunden. Bas ihn zu der unseligen Tat getrieben, ift unbefannt.

Birkenhardt Da. Biberach, 24. Juni. Erfrunken. Das 1% Jahre alte Kind des Bauers Anton Weber ift im hiefigen Feuerweiher in einem unbewachten Augenblick ertrunken.

Ravensburg, 24. Juni. To fich lag. Das Schwurgericht hat den verh. Straßenbahnschaffner Allbert Bücheler von Stuffgart-Wangen wegen Toffchlags gu 6 Monaten Befangnis verurfeilt. Bücheler hatte am 9. Mai in einer Unferkunftshütte bei Waltershofen OU. Leutkirch feine Geliebte, die Pauline Behringer aus Stuffgart, durch einen Bergichuf getotet, nachdem fie fich guvor felbft einen lebensgefährlichen Schuf in die Schläfe beigebracht hatte. Die Behringer hatte Bucheler gebeten, ben zweiten Schuf auf fie abzugeben.

Bon Tage. Bor einer Billa in Degerloch murbe abends

Der Borfiger des Herrn S zwei Jahrzel fügung geftel denken durch Tätigkeit des schultheißen Amtsförperic wurde das N der Herren S die durch Ar jandt hatten. Jahr unter Wirtschaftsfr die deutsche Handel und Bahl von 2 im Reich, wo fichten, Zwan der Landwirt der landwirts der Obsternte fommen ift. der Landwirt

Am verl Erwerbslofig bis zum 1. geschwollen u 3. auf 20 fommen noch empfänger un hat die Erwe reicht, waren nen, die jedo jogar auf 50 nur noch 200 Annahme nic auf den güns zurückzuführen Zähigkeit und Die Win

gug der Steu der Oberamts und es ift ein 1. bs. Mts. an dem äuße liefert murbe wirtschaft ang pflege im ver Minderjährige schädigte und auf 73 565.61 für Geiftestro M 40 585.förperschaft, (17813.-)

M 43763.52 Diefe St die allgemeine rückzuführen, daß fie den meiften fenner find, größtent losen, hat sich wand mit 1/1, sind es jetzt 3 Wirtschaftslag Umtsförpersch men hält.

Außer di erfreuliche Ar Ueberficht des wegung im L Gesamteinlage Die Ober

bewerbs mit i zeichnen, ein I trauens zu der belief fich auf Der Zins lehenskaffengef heute 61/2 uni

und 1925 762 Das Min einheitlichen A es sich heute zelnen auswirk Berechnungen fann jedoch he aus eigenen D

Die erfrei geben die Ber der Bezirksrat und entschlosse feit gerecht zu Nunmehr

1. Neuwe fich fein veran den ausscheiden für den Herr Gegensatz zum festzustellen, de

erledigt. 2. Wahl Amtsversamm der gewählt. 3. Sonfti ichuß, Steuere

dereingesett un und Stellvertre 4. Juruhe Reuwahl ein Baitinger n 926

ninifte=

Lusban

ange=

gsteuer isidium

abends

len; sie

iei dem

en und

ftehend

ie ver=

s Holz=

Smünd

hülern,

rg find

Schwe-

Muguft

Möhrer

tet vor

n noch

nd und

er ihm

plößlich

äter ift

festge=

chall

ngen.

gen die

r Toch-

Neu-

hn des

3u die-

h Enz-

ie Ver-

ift Ge-

e beizu-

räulein

d steile hr Rad

erströmt

en Hof-

Schener

Brand-

t ift er-

tdünger

et. Im

gen Me , so daß Gestern

eiter im

nne ihu

Unschei

d für Landes-

n 3.—5.

fen Ge-

iche des

is abger

liides.

morgens

rkarten-

ife des

kostet.

ferde

rannten Ellte fich

, wurde Wagen

lutüber:

litt eine

meitere

schwebt

h vom Matth.

etrischen

n durch

tonnte

inden

e sedige

r Haus

gen Tat

nken.
r ift im

olick er-

hwurge-

Bücheler

fen Ge=

n einer

ine Ge-

h einen

lebens-

e. Die

Amtsversammlung des Oberamts Nagold am 24. Juni 1926.

herr Oberamtmann Baitinger eröffnete um 9.10 Uhr die diesjährige ordentliche Amtsversammlung und hieß die Ersichienenen willkommen. Bei der Berlesung der Anwesenheitslifte wurde die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder sestgestellt. Der Borsitzende gedachte in warmen Worten des heimgangs des Herrn Schultheißen Ziegler-Schönbronn, der mehr als zwei Jahrzehnte seine Kräfte der Amtskörperschaft zur Ber-fügung gestellt hatte und die Amtsversammlung ehrte sein Anbenken durch Erheben von den Sigen. Weiter würdigte er die Tätigkeit des nunmehr aus dem Dienst scheidenden Herrn Stadtschultheißen Welker Altensteig, der über vier Jahrzehnte der Amtskörperschaft wertvolle Dienste geleistet hat. Bedauert wurde das Nichterscheinen des Herrn Stadtschultheißen Welker, der Herren Schultheißen Dürr-Mindersbach und Barth-Sulz, die durch Krankheit verhindert waren und die Bertreter entfandt hatten. Der Borfigende führte alsbann aus, daß das alte Jahr unter dem lähmenden Einfluß schwerer und verheerender Wirtschaftsfrisen gestanden hat, die seit einigen Jahren über die deutsche Wirtschaft hereingebrochen sind. Die Not von Handel und Gewerbe zeigt sich deutlich an der erschreckenden Zahl von 25 000 Konkursen innerhalb der letzten 2 1/2 Jahre im Reich, woran sich noch die unermeßlich vielen Geschäftsauffichten, Zwangsvergleiche uim. anschließen. Das Darniederliegen der Landwirtschaft zeigt sich am besten an den niederen Preisen ber landwirtschaftlichen Erzeugnisse, zu der noch der Ausfall der Obsternte und manches andere im vergangenen Jahr gekommen ift. Die Folge davon ift die zunehmende Verschuldung ber Landwirtschaft.

Am verheerendsten hat sich seit dem letzten Winter die Erwerdslosigkeit ausgewirkt und zwar ist sie vom 1. Juli 1925 dis zum 1. Dez. 1925 im Reich von 195 000 auf 673 000 angeschwollen und wiederum von diesem Termin dis zum 1. Febr. d. J. auf 2 030 000 (33 auf 1000 der Bevölkerung). Diezukommen noch 2 360 000 Familienangehörige als Juschlagsempfänger und 2 Millionen Kurzardeiter. Im hiesigen Bezirk hat die Erwerdslosigkeit im Behältnis nicht diesen Umsang erreicht, waren doch am 1. Dez. nur 10 Erwerdslose zu verzeichnen, die jedoch dis Weihnachten auf 400 stiegen, vorübergehend sogar auf 500 (20 auf 1000). Am Schluß ds. Mts. waren nur noch 200 (8 auf 1000) zu verzorgen. Es ist wohl in der Annahme nicht sehlzugehen, daß der verhältnismäßig annehmbare Stand der Arbeitsmarktlage im hiesigen Bezirk nicht nur auf den günstigen wirtschaftlichen Ausbau des hiesigen Bezirks zurückzuführen ist, sondern auch auf die Anspruchslosigkeit, Zähigkeit und Rührigkeit der Bevölkerung.

Die Wirtschaftstrise wirtte sich insofern aus, als der Einzug der Steuern und Abgaben, soweit er von Gemeinden und der Oberamtspflege zu besorgen ist, sich sehr schwierig gestaltete und es ist ein schwerwiegendes Zeichen der Zeit, daß dis zum 1. ds. Mts. von den Staatssteuern des Borjahres nur 3/4 und an dem äußerst nieder bemessenen Amtsschaden nur 1/4 abgeliesert wurde und somit die Amtskörperschaft auf Schuldenwirtschaft angewiesen ist. Der Gesamtauswand der Wohlsahrtspslege im vergangenen Jahr belief sich (Kleinrentner 29 037.—, Windersährige 13 253.—, Sozialrentner 27 878.—, Kriegsbeschädigte und Sinterbliedene 2 034.—, Wochensürsorge 1 362.—) auf 73 565.61 M. Hiervon werden vom Staat, Landesssürsorgssürsschaft, (32 980.—) und durch die Landarmenumlage (17 813.—) mit 50 794.54 M entgegen dem Vorjahre mit M 43 763.52 aufgebracht werden nuß.

Diese Steigerung des Fürsorgeauswandes ist nicht nur auf die allgemeine Berarmung und die wirtschaftliche Notlage zurüczusühren, sondern namentlich auch darauf, daß die Fürsorge auf viel zu breite Schultern gelegt ist, oder mit anderen Worten, daß sie den Gemeindebehörden, die doch die Verhältnisse am meisten kennen und auch zum sparsameren Wirtschaften geneigt sind, größtenteils entzogen ist. Der Auswand für die Erwerbslosen, hat sich start gesteigert und zwar wenn disher der Auswand mit ½ % des Grundlohns gedeckt werden konnte, so sind es jett 3%, doch kann man hoffen, daß die Bedung der Wirtschaftslage im Sommer die unmittelbare Belastung der Amtskörperschaft sür die Erwerbslosen in bescheidenem Rahmen hölt.

Außer biesen weniger angenehmen Punkten haben sich auch erfreuliche Ansätze zur Besserung gezeigt. Nach der neuesten Uebersicht des Sparkassen-Siro-Berbandes ist die Auswärtsbewegung im Mai weiter fortgeschritten und zwar beträgt der Gesamteinlagenbestand Ende Mai 225,5 Willionen, der Zugang im Mai allein 10,6 Willionen.

Die Oberantssparkasse hat auch trot des scharfen Wettbewerds mit den Banken eine stetige Auswartsbewegung zu verzeichnen, ein Beweis des zunehmenden Sparsinns und des Vertrauens zu dem öffentlichen Sparkassenwesen. Der Umsat 1925 belief sich auf 472 000 M im Gegensatzu 1924 mit nur 215000.

Der Zinsstuß betrug 1924 im Sparverkehr 12%, im Darlehenskassenschäft 24—30%, 1925 8% bezw. 14 nnd 15%, heute 6½ und 11%. An Reingewinn waren 1924 4150 M und 1925 7624 M zu verzeichnen.

Das Ministerium beabsichtigt für sämtliche Sparkassen einen einheitlichen Auswertungssatz von $12^1/2^0/_0$ vorzusehen, doch läßt es sich heute noch nicht überblicken, wie sich dies im einzelnen auswirken wird, da die notwendigen und zeitraubenden Berechnungen hierfür noch nicht abgeschlossen sind. Soviel kann jedoch heute schon gesagt werden, daß diese Mehrbelastung aus eigenen Witteln nicht ausgebracht werden kann.

Die erfreulichen Ansätze des wirtschaftlichen Neuausbaues geben die Berechtigung, den Mut nicht sinken zu lassen und der Bezirksrat ist daher trot der gebotenen Sparsamkeit bereit und entschlossen, den Ansorderungen im Rahmen der Möglichsteit gerecht zu werden.

Nunmehr wurde in die eigentliche Tagesordnung einge-

1. Neuwahl ber Bezirksratsmitglieber. Hierbei ergab sich kein verändertes Bild mit Ausnahme der Ersahwahl für den ausscheidenden Herrn Stadtschultheißen Welke er-Alkenkeig, für den Herr Sparkassendierektor Walz berusen wurde. Im Gegensah zum vergangenen Jahr war eine größere Einigkeit sestzuhrtellen, denn jämtliche Bahlen wurden im 1. Wahlgang erlediat.

2. **Bahl des Schriftführers des Bezirksrats und der Amtsversammlung.** Der bisherige Schriftführer wurde wies

der gewählt.
3. Sonstige Wahlen (Siebenerausschuß, Fürsorgeausschuß, Steuerausschüsse). Sämtliche Mitglieder wurden wiedereingesetzt und auf Grund des neuen Gesetzs die Bertreter und Stellvertreter für Steuerausschüsse auf 3 Jahre bestimmt.

4. Zuruhesegung des Oberamtspflegers Rapp und Reuwahl eines Oberamtspflegers. Herr Oberamtmann Baitinger würdigte in treffenden Worten die Arbeit eines

Mannes, der seine ganze Arbeitstraft jahrzehntelang in den verschiedensten Stellen der Deffentlichkeit zur Berfügung gestellt hat, im Krieg und Frieden ein überaus hohes Dlag von Dlühe und Sorgen auf sich nehmen mußte und spricht ihm im Ra-men der Amtsversammlung seinen Dank aus. Wenn auch die Rüftigkeit eine Weiterbeschäftigung noch zuließe, so sei doch durch das Personalabbaugesetz dies zur Unmöglichkeit gemacht. Er freue sich, daß der treue Beamte noch rüftig in den Ruhestand übertreten könne und einen sonnigen Lebensabend verbringen möge. — Durch die Neuwahl des Oberamtspflegers sah der Bezirksrat sparsamkeitshalber eine Zusammenlegung der Oberamtspflege mit der Bezirksfürsorgestelle ausgenommen der Fürjorge für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen vor. Hierbei wurden von verschiedenen Seiten fehr gute Anregungen gegeben, die fich jedoch nicht durch eine Bersammlung festlegen lassen. Auf die grundlegenden Momente, die man im Bez.-Rat als am wesentlichsten betrachten, soll nach bestem Wissen und Können und nach der gegebenen Möglichkeit hingearbeitet werden, doch läßt fich dies nach den Einzelheiten 3. It. noch nicht festlegen. Die Wahl des Oberamtspflegers fiel auf Herrn Sparkaffendirektor Killinger mit 19 Stimmen gegen Hern Rechnungs-rat Rieger mit 12 Stimmen. Herr Sekretär Bulmer, der planmäßig bei der Sparkasse angestellt ist und nur vorüber-gehend auf dem Wohlsahrtsamt Dienst versieht, wird zur Sparfasse zurückversetzt, woselbst der bisherige Gegenrechner Herr

Ott die Leitung des Instituts ab 1. Juli übernimmt.

5. Landwirtschaftliche Winterschule in Nagold. Dieselbe wird im Herbit im 2. Stock der Bräparandenanstalt, den die Stadtgemeinde Nagold kostenlos zur Verfügung stellt und zu dem die Amtskörperschaft für bauliche Veränderungen nur 500 M leisten soll, errichtet. Der Vertrag zwischen Stadt und Amtskörperschaft läuft vorerst auf 3 Jahre. Die laufenden Ausgaben werden sich auf niedriger Basis bewegen, da die Lehrkräfte etc. durch den Staat besoldet werden. Eine einmalige Ausgabe von 10 bis 11 000 M ist zur Anschaffung von Lehrmitteln, Bänken usw. erforderlich.

6. Ersas des Fürsorgeauswands durch die Bezirkssgemeinden. Der Landesssürsorgeverdand leistet die Hälfte der Auswendungen, wenn die Bezirksfürsorgestelle sich verpslichtet, die vorhandene Ortssürsorgestelle nicht in Anspruch zu nehmen. Die Amtsversammlung nimmt hiervon Kenntnis, wenn sie auch mit dieser Bestimmung nicht ganz einig gehen kann. Maulbronn z. B. hat hieraegen Einspruch erhoben.

mit dieser Bestimmung nicht ganz einig gehen kann. Maulbronn z. B. hat hiergegen Einspruch erhoben.
7. Aenderung der Satung des Bürtt. Sparkassensgiroverbands. Die in der Verbandsversammlung sestgelegten drei Satungsänderungen werden der Amtsversammlung zur Kenntnis gebracht und genehmigt.

8. Aufwertung der Papiermarkschulden der Oberamtspsiege. Auf Grund eines Beschlusses des Bezirksrats vom 24. April 1926 wird die Auswertung nach der gesetzlichen Maßgabe von 12½/2% gutgeheißen, nur mit der Ausnahme, daß die Kückzahlung von 30 auf 20 Jahre vorverlegt wird und die Zinsen soson das guzahlen sind. Die Belastung der Amtskörperschaft hierdurch beläuft sich auf A 44 225.—, die sich auf 20 Jahre verteilen, also eine jährliche Zinsbelastung von A 2212.— erg ben, wozu die jeweilige Tilgungsrate in gleicher Höhe kommt. Herch als unmoralisch und eines Rechtsstaates unwürdig und beantragt, die Entscheidung hierüber zurückzusstellen, dis ein event. Bolksentscheid über die Auswertungsfrage Klarheit geschaffen hat. Das Oberamt Nagold solle zu dem Raub an den betrogenen Spaeren nicht seine Hand bieten. Bei der Abstimmung wurde der Beschluß des Bezirksrates mit allen gegen 5 Stimmen angenommen.

9. Straßenbaukostenbeitrag an die Gemeinde Waldborf. Bon den Gesamtsosten zur Ausbesserung des Berbindungsweges von dem Ort zur alten Poststraße werden 10%, rund M 900.— verwilligt.

10. Zuschuß zu den Quartierkostenvergütungen des Reichs. Ein Antraz der Stadtgemeinde Nagold zur Schaffurg des alten Zustandes, bei dem die Amtskörperschaft einen Zuschuß zu den Quartiergeldern bei militärischen Einquartierungen gegeben hat, wird mit der Begründung abgelehnt, daß durch die Angrenzung an die entmilitarisierte Zone Einquartierungen äußerst selten in Betracht kommen und die Angelegenheit an und für sich unwesentlich ist.

11. Beteiligung der Amtskörperschaft an den Kosten der Fahrpostlinie Simmersseld-Enzklösterle. Zu den Mt. 270.— Gesamtkosten werden "M 150.— verwilligt, von denen 85%, wiederum von den beteiligten Gemeinden zu tragen sind. 12. Baudarlehen an Berw.-Aktuar Mutschler. Ein

Darlehen von *M* 5000.— mit 6% auf 5 Jahre wird in Ansbetracht der Mietschwierigkeiten, in denen sich Herr Mutschler befindet, genehmigt.

13. Schwebende Schulden der Oberamtspflege bei der Oberamtssparkasse. Der Oberamtspfleger wird besugt, da die Steuerbeträge zu unregelmäßig und zu langsam eingehen, das Girokonto zur Deckung der laufenden Ausgaben dis zu Mark 50 000.— zu überziehen.

14. Aenberung der Satzung über die Gebühren für die Inanspruchnahme der Oberamtsgeometer. Als Reise kostenzuschuß wird nunmehr anstatt 10 % 22 % der Meßgebühren zuzüglich einer Pauschalgebühr für den Oberamtsgeometer gem. der Gebührenordnung sestigesett. Auskunsts und Beratungsegebühren betragen von jetzt ab 2 M.

14a. Die nichtbeamteten Mitglieder der Farrenschaubes hörbe wird als Bergütung für Zeitversäumnis, Zeitauswand etc. täglich M 14.— neben dem Ersatz der Reisekossen verwilligt.

15. Beteiligung der Amtskörperschaft an den Rosten des Unfallmeldedienstes der Bezirksgemeinden. Der Stadt Nagold wird für den Unfallmeldedienst M. 250.—, Wildberg M. 60.— verwilligt. Diese Bergütung bestand bereits vor dem Krieg, siel jedoch durch die Instannszeit fort.

16. Abhör der Rechnungen der Oberamtssparkasse für 1919—1923, der Oberamtspslege für 1921—1923. Die vorgelegten Jahresrechnungen werden genehmigt und dem Rechnungsführer Entlastung erteilt.

17. Austausch von Gelände beim Bezirkskrankenhaus zwecks Durchführung von Straßenbauten. Die Amtsverssammlung stimmt dem Geländeaustausch zwischen der Stadt Nagold und dem Bezirkskrankenhaus zu und zwar war dieser Austausch durch den Bau der Lemberg- u. Moltkestraße bedingt.

18. Erstellung eines zweiten Bezirkskrankenhauses in Altensteig=Stadt. Dieser Punkt gehört wohl zu den meist besprochensten der Amtsversammlung, denn er ries eine annähernd zweistündige Debatte hervor. Der Gemeinderat Altensteig hatte durch einen diesjährigen Gemeinderatsbeschluß die Erstellung eines Krankenhauses in Altensteig beantragt und Herr Spark.- Direktor Balz hatte die Interessenvertretung dieses Antrages übernommen. Wie bereits aus dem letzten Bericht des Bezirkstads zu ersehen ist, hat derselbe den Altensteiger Antrag abges

lehnt und Herr Spark. Dir. Walz sprach sein Erstaunen ob dieses Beschlusses aus. Er schilderte die unhaltbaren Zustände des Spitals und bezeichnete die Berechnungen, die auf Grund der Gutachten des Herrn Oberamtsarzies Dr. Huwald und des Herrn Oberamtspfleger Rapp auf Grund einer Notwendigkeisprüfung von Seiten des ersteren und an Hand von statistischem Material durch den letzteren aufgestellt wurden, als vollständig verfehlt. Nach diesem Gutachten waren nämlich im vergangenen Jahr von 849 Kranken nur 109 aus dem sogenannten hinteren Bezirk zu verzeichnen, welche Zahl jedoch nach den Angaben des Herrn Walz bedeutend erhöht würde, wenn sich in Alten steig selbst ein Krankenhaus befände, da die Mehrzahl die Krankenhäuser in Tübingen und Stuttgart aufsuche. Die Gründe der überaus hohen Kosten läßt der Referent ebenfalls nicht gelten, da einerseits die Förderung der Gesundheitspslege nicht an der Gelbfrage scheitern folle, andererfeits die Stadt Altenfteig den Bauplatz nebst ein Biertel der gesamten Bau- und Einrichtungs koften zur Berfügung zu ftellen bereit fei. Weiterhin begrundet er seinen Antrag, daß die Steuerbeteiligung des hinteren Bezirks 40 Prozent betrage, wogegen bisher nur 1/7 der Kranken das Nagolder Krankenhaus in Anspruch nahm und durch die große Steuerbeteiligung Altensteig nebst dem dazu gehörigen Bezirt ein Anrecht auf seine Forderungen besitze. Nach diesen Ausführungen wiederholte Herr DA. Arzt Dr. Huwald nochmals feinen, schon in der Begirtsratsversammlung schriftlich abgegebenen Bericht, der u, a. eine Einnahmeberechnung mit der unzulänglichen Einnahme von 8700 M ergibt, obwohl hierbei ca. 100 Prozent mehr Kranke für das evtl. neu zu bauende Kranken haus in Rechnung geftellt waren. Die heutigen modernen Ber fehrsverhältniffe gestatten eine berartig schnelle überführung in das Nagolder Krankenhaus, sodaß die Gründe der Antragsteller bzw. das schwierige Zugangsgebiet nicht stichhaltig sind. Er befürwortet vielmehr die neuzeitliche Einrichtung des Nagolder Krankenhauses, denn jeder Kranke habe das Recht, mit den neuzeitlichsten Mitteln behandelt zu werden. In einer unver-bindlich en Besprechung habe der Reserent für das Kranken-hauswesen im Ministerium des Innern, Herrn Obernnedizinalrat Dr. Gnant feine eigene Meinung in jeder Beziehung geteilt und der betr. Referent habe sich außerdem dahingehend ausgesprochen, daß für die Errichtung eines Zwergkrankenhauses — als jolches ist in diesem Fall Altensteig zu bezeichnen — ein Staats-zuschuß nicht in Frage komme. Herr Oberamtman Baitinger bedauert die Nichteinbringung eines fachmänischen, objektiven Urteils über die Notwendigkeit der Errichtung eines solchen Inftituts von Seiten der Stadt Altenfteig, losgelöft vom Dualismus der Städte Altensteig und Nagold. In teilweise sehr scharfen Worten trat Herr Gemeinderat Schittler, die Berren Schultheiß Wagner und Megger für den Bau des behandelten Objettes ein, dagegen äußerten sich herr Stadtschultheiß Maier und Bernhardt sowie die Herren Gemeinde rate 31g und Sprenger. Herr Schultheiß Bagner führte dabei aus, daß die Notwendigkeit bereits durch einen Plan aus dem Jahre 1913 bewiesen sei, die Bestrebungen der Aerste stets auf Zentralisation hinausgingen und der geringe Beleg des Nagolder Krankenhauses mit Kranken aus dem hinteren Bezirk nur die Notwendigkeit der Errichtung eines solchen in Altensteig beweise. In geheimer Abstimmung wurde der Antrag Altensteig mit 19 gegen 11 Stimmen abgelehnt. 19. Erweiterung n. Berbesserung des Bezirkskranken-

hauses in Nagold. Die beiden zu der Amtsversammlung hinzugezogenen Aerzte Dr. Huwald und Dr. Ulmer führten in ausführlichem Referat die Notwendigkeit der Erweiterung und Berbesserung des Bez. Krankenhauses aus, zeichneten in klaren und überzeugenden Worten dei Notwendigkeit der Bergrößerung des Operationsraumes, din Schaffung von Einzelzimmer für Kranke, die isoliert werden müssen, der Erneuerung der alles zu wünschen übrig laffenden Badeeinrichtung, der Einrichtung eines Kranfenaufzuges und noch manches andere, bessen derzeitiger Zustand sehr im Argen liegt. Die Vorträge der beiden Aerzte wurden mit Beispielen aus der Praxis belegt, sodaß sich kein Mitglieg der dringenden Notwendiakeit der Erweiterung verschließen konnte. Der Boranschlag für diese Bauten beläuft fich auf Grund des Planes von 1915, der jedoch des Krieges wegen nicht zur Ausführung kam, auf ca 200-300 000 M. Sparkaffendirektor Balg beantragt die Befreiung des hinteren Bezirks von der Mehrbelaftung in der Umlage, die durch den Erweiterungsbau entsteht und schlägt vor, dafür die Orte außerhalb des Oberamts (Unter- Ober-jettingen, Möhingen etc.) deren Einwohner die Nuhnießung des Nagolder Krankenhauses haben, heranzuziehen. Dem Un egeven werden, da derielbe lich und geseitgemäß auf Grund von Gemeinderatsbeschlüffen eingebracht werden muß. Auf Grund des Antrags werden awei Blane für den Erweiterungsbau ausgearbeitet und die Amtsversammlung beschließt, die Genehmigung gum Ban gu geben, vorbehaltlich ber nochmaligen Borlegung ber Bauplane mit ben bazugehörigen genauen Roftenrechnungen einer späteren Amtsversammlung.

20. Haushaltsplan der Amtskörperschaft für 1926. Der Boranschlag für 1926 ergibt einen Abmangel von 208633.—, der durch eine Umlage von 190000.— und 18633.— M durch Restmittel gedeckt werden soll. Auch dieser Boranschlag wird als letzer Punkt der übausreichlichen Tagesordnung genehmigt.

Herr Oberantmann Baitinger schließt die Tagung gegen 2 Uhr mit dem Dank an die Mitglieder für die geleistete Arbeit. — Hieran anschließend sand in der "Bost" ein gemeinschaftliches Essen statt.

Aus Stadt und Land

Magold, 25. Juni 1926.

Wie oft lodert die Jackel der Hochzeitsfeier und dient nur jum Entflammen der Holzftoges, auf welchem ein Dafein verzehrt wird. Bengel-Sternau.

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat den Obersekretär Dtt beim Oberamt Bangen, planmäßig beim Oberamt Neuenbürg, zum Obersekretär a. g. St. beim Oberamt Wangen ernannt.

Bolkslieberabend auf dem Schlogberg.

Wer macht uns das nach, einen solchen romantischen Abend an Sommerjohanne? Wo findet sich wieder eine solche Szenerie, wie die der halbverfallenen Mauern da droben, eine Tribüne für die Sänger wie die unter dem breiten Blätterdach vor dem Bergfried, einen Zuschauerraum wie den im Burghos, an dessen Rand sich die Gruppen einer andächtigen Gemeinde hin verstreuten, sitzend, stehend, liegend. Nun hebt es an, ein Lied des kleinen gemischten Chors, meist Wandervögel, Buben

Saugkälber

vom Seminar, Mabels von der Stadt. Dann wieder und wieder eins, von gartem, fußem Beigenton begleitet, frifch und fröhlich, ernft und getragen, laut und fräftig und wieder binge haucht gleich dem Ton der Neolsharfe oben, Lieder aus den Jöde heften, aus dem Zupfgeigenhanst und allerlei liebe alte Befannte Und bazwischenhinein - was ift bas? hereingehuscht? aus dem Bo den gewachsen? vom Simmel gefallen? Sinds Riglein, Efflein, Engelein? Rleine Sande, feberleichte Fuße, Die ben Reigen schwingen, offene Haare, die das Kränzlein tragen, Kleidchen, die in allen Farben schimmern - rot und grün und blau und weiß . . und fleine Maulchen, die luftige Lieder fingen, indeffen fich das alles durcheinander schwingt gleich den tanzenden Li-bellen über einem sommerlichen See. Derweilen die Nacht aus dem Bald herauffteigt und die Fledermaus um das Gemäuer streicht und der alte Mond aus trüben Wolken durch das dichte Blätterwerk der Buchen äugt, zu horchen und zu spähen, was da drunten los ift. Wer so spät noch im Bald fingt 'und geigt und tanzt? Kindervolf? Narrenvolf? Oder beides?

Bom Autofport. Die Süddeutschland- Zuverlässigkeitssahrt des Württ. Automobilsclubs führte gestern mittag zwischen 11 und 2 Uhr 32 Autos und 4 Krafträder durch Nagold. Die Fahrt dieser Wagen, an deren Steuer strankfurt a. M. über Mannheim—Pforzheim—Wildbad—Besenfeld—
Baden-Baden — Achern — Freudenstadt — Apirsbach — Schenkenzell—
Oberndorf — Sulz — Horb — Ergenzingen — Bondorf — Nagold — Pforzheim — Sintigart — Ludwigsburg — Hall — Nürnberg nach München. Die Sahrt ging in 3 Ctappen por fich.

Reichsjugenbweitkampfe.

Bum ersten Male werben am Camstag, den 3. Juli, ab 1 Uhr nachm., auf dem Sportplatz Calwerstraße durch den Ortsausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege Reichs-jugendwettfämpfe hier abgehalten. Es haben sich bazu rund 200 Schüler und Schülerinnen jowie Schulentlaffene, welche den hiefigen Turn- und Sportvereinen angehören, gemeldet.

Die Reichsjugendwettkämpfe sollen für die ganze deutsche Jugend eine Unregung fein, ihre Krafte in Leibesübungen gu meffen. Die Wettkämpfe werden in Anlehnung an die Richt linien des Deutschen Reichsausschuffes für Leibesübungen durch geführt und bestehen aus Dreis, Fünfs und Sechs-Rämpfen folgender Sportarten: Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Schlagballweitwurf, Rugelftogen, Schleuderball, fowie Geräteübungen am Barren und Reck. Sieger ift, wer 2/8 ber festgesetzten Bunftzahl erreicht. Jeder Gieger oder Giegerin erhalt eine Ehrenkunde des Deutschen Reichsausschuffes für Leibesübungen, wie fie im Schaufenfter bes herrn Sattlermeifter Braun ausgestellt ift. 10% Gieger ober Siegerinnen jeder Gruppe erhalten Ehrenurkunden des Herrn Reichspräsidenten.

Ein möglichst zahlreiches Erscheinen auch der Eltern der beteiligten Schüler ist bei der Wichtigkeit der körperlichen Ertüchtigung der heranwachsenden Jugend erwünscht.

Möhingen Du. herrenberg, 24. Juni. Schwerer Sturg. Zimmermann Ernft Müller ftürzte bei ber Arbeit von einer Scheuer so herab, daß er gefährliche Berletzungen

Rordsteiten Du. Horb, 24. guni. Unfall mit der Sense. Als die Chefrau des Landwirts Josef Schneiderhan bom Seuen fam, ftolperte fie por ihrem Saus, tam Bu Fall und zog fich durch die Sense, die sie in der hand trug, bedeutende Berletzungen am Oberschenkel zu. Sie mußte fofort ins Spital nach Sorb verbracht werben.

Legte Radrichten

Um die Beftätigung Dorpmüllers

Berlin, 25. Juni. Wie Die Morgenblätter berichten, wird die endgültige Enticheidung ber Reichsregierung über bie Bestätigung der Wahl Dorpmüllers noch bor der näch: ften Berwaltungsratsfigung ber Reichsbahn erfolgen, bie am 6. Inli ftattfindet.

Rückgabe bes Stickstoffwerkes Chorzow

Berlin, 25. Juni. Wie bas "Berl. Tagbl." erfährt, wird die Reichsregierung bei ber polnischen Regierung in Barichau einen Schritt unternehmen, ber eine Folge des Urteils des ftanbigen internationalen Schieds= gerichts im Saag ift, der die Wegnahme des Stidftoffwerkes Chorzow in Oberichleften burch Bolen bireft un-

Das deutsch-polnische Abkommen über die Erleichterung des kleinen Grenzverkehrs.

Berlin, 25. Juni. Wie bie Morgenblatter melben, find am 22. ds. Dits. in Warschau die Ratifikationsurfunben zu bem Abkommen zwischen Deutschland und Polen über die Erleichterungen im fleinen Grenzverkehr vom 30. Deg. 1924 ausgetaufcht. Das Abkommen tritt somit am 7. Juli in Kraft.

Der Ausweis ber Bank von Frankreich.

Baris, 25. Juni. Der Donnerstagsausweis der Bant von Frankreich hat nicht die Befürchtungen bestätigt, die man an ihn gefnüpf hatte. Die Borfchiffe ber Bant von Frankreich an ben Staat haben um 2 Millionen zugenom= men und betragen nunmehr 36,6 Milliarden. Der Umlauf an Zahlungsmitteln ift gleichzeitig nur auf 401/2 Milliarden erhöht worden.

Dr. Benefch bleibt Minifter bes Meugeren.

Berlin, 25. Juni. Die tichechoflowatifche Regierungsfrise wurde wie die Morgenblätter melben, durch ein Machtwort des Prafidenten der Republit abgeloft, der eine Debatte über die Demiffion bes Außenminifters für undisfutabel erflärte.

Französische Marokkotruppen für Syrien

Baris, 25. Juni. Wie aus Beirut gemelbet wird, werden in Sprien frangofische Truppen, die infolge der Ginftellung der Feindseligfeiten in Marotto frei geworben find, erwartet. Der erste Transport trifft heute in Beirut ein.

Handel und Bolkswirtschaft

Berliner Dollatturs, 24. Juni. 4.20. Franz. Franken 169.50 zu 1 Bf. St., 35.15 zu 1 Dollar. Beig. Franken 170.25 zu 1 Pf. St.

Berliner Geldmartt, 24. Juni. Lägl. Beld 3,5-5 v. S., Monatsneld 5,25-6,25 v. S., Warenwedjel 5-4,75 v. S.

Sfuffgarfer Börse, 24. Juni. Die Börse verkehrte heute wieder in ruhiger Hollung. Teilweise sind auf Gewinnsicherungs-Bertäuse Kursrückgange meistenteils geringerer Art, zu verzeichnen. Im allgemeinen haben sich die Kurse gut gehalten. Farben-Aftien, die 228 eröfineten, ichließen erholt gu 230 und damit im Busammenhang bleibt man im allgemeinen zum Schluß etwas über den niedrigsten Kursen. Auf dem Nentenmarkt waren Borkriegs-Pfandbriese ohne bemerkenswerte Unsäche weiber eswas schwächer, wogegen Goldviandbriese nach wie vor gestagt waren.

Mannseimer Produktenbörse, 24. Juni. Um Produktenmarkt schwitt die Beruhigung weiter fort. Roggen inl. und aust. Herkunft schwächte sich ab. Auch Mehl ist nachgiebiger. Man verlangte stür die 100 Kg. ohne Sac waggonirei Mannheim): Weizen ins. gestr., aust. 30.75—33.75, Roggen ins. 21. aust. 22.50—23. Hater. gestr., aust. 19.25—23.50, Braugerste aust. 26.25—27.25, Kuttergerste 19.75—21, Mais (mit Sac) alter 17.75—18, neur 18.50 bis 18.75, Weizenmehl Spezial 0 (mit Sac) 42.50—43, Weizenbrotmehl 26.50—32, Roggenmehl 29.75—32, Kleie 8.75—9. Burtt. Bereinsbant, Fifiale ber Deutschen Bant.

Berliner Gefreidepreise, 24. Juni. Beizen märk. 29.90—29.80, Roggen 18.90—19.40, Bintergerste 18—19.30, Sommergerste 19.14 bis 20.50, Hafer 19.70—20.70, Beizenmehl 38—40, Roggenmehl 27.75—29.50, Beizenkleie 10, Roggenkleie 11.30—11.40.

märtte

Stuttgarter Schlachtviehmartt, 24. Juni. Dem heutigen Marti im Stuttgarter Bieb- und Schlachthof waren zugetrieben: 12 Ochjen, 10 Bullen, 60 Jungbullen, 76 Jungrinder, 32 Kihe, 451 Kalber, 775 Schweine und 1 Schaf. Davon blieben unverkauft: 16 Jungrinder und 75 Schweine. Berlauf des Marktes: langiam. Preise Rfund Lebendoemicht in Goldnienmig

|50-55 | Riber: feinfte Maft. u. befte 66-69 Ochien: ausgemästete Tiere pollfleischine Tiere fleischige Liere 42-48 gering genährte Tiere

fleischige Tiere gering genährte Tiere Jungrinder: ausgem. Rinder 152-56 polifieischige Rinder fleischige Rinder gering genährte Rinder

Rühe: ausgemästete Rühe pollfleischige Rühe fleischige Rühe gering genahrte Rife

mittlete Maft. und gute Saugkalber Bullen: ausgemäftete Tiere \\48-50 geringe Rolber odofe: Mafflammer u. füng. Sammel Beidmeiftigate geichlachtet mit Kopf vollfieild;iges Schafvieh ge-ichlachtet mit Kopf 42-46 Schweine: über 240 Pfund: 74—75 von 200—240 Pfo. 74—76 bto. von 160—200 Pfo. 72—74 bto. von 160—200 Pfb. 72—74 bto. fleisch n 120—160 Pfb. 171 - 72 bto. unter 120 Bfd 14-19 Sauen

Beilbronn, 23. Juni. Schlachtviehmartt. Bufuhr: 1 Ochje, 21 Kühe, 60 Kälber, 140 Schweine. Erlös aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Ochjen 1. 50, Bullen 1. —, Jungrinder 1. 50—52, 2.40—45, Kühe 1. 20—30, 2. 13—20, Kälber 1. 70—72, 2. 65—68, Schweine 1. 70-72, 2. 65-68 M. Marktverlauf: ichleppend.

Bichpreife. Balingen: Farren (10 Monate alt) 500-700, Ochjen und Stierle 44 M d. ztr., Rühe (25—30 Wochen trächtig)
420—460, Kalbinnen 385—480, Jungvich halbjährig 135, einjährig
210, Ajährig 175, 1½jährig 280, 10jährige Pferde 480—900. —
Laupheim: Kälber und Boschen 325—285, Kalbeln 400—500. —
Weilderstadt: Ochsen 950—1280, Stiere 620—950 M d. Baar, Kithe 260—650, Kalbeln 380—510, Einstellvieh 120—240

Mannheimer Aleinviehmartt, 24. Juni. Dem heutigen Rleinviehmarkt wurden zugeführt und für die 50 Kg. Lebendgewicht gehandelt: 109 Kälber 45—65, 15 Schafe 40—44, 109 Schweine 58 bis 78, 716 Ferkel und Läufer (das Stud) 22—60. Markiverlauf Mit Ralbern ruhig, langfam geräumt; mit Schweinen und Ferteln ruhig, lleberftand.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 30-35. — Rünzelsau: Mischjchweine 40-45, Läufer 62 M. — Laupheim: Mutterschweine 200, Fertel 32-43, Läufer 100-120. - Rieberstetten: Saugschweine 35-47. - Dbersontheim: Milchichweine 37-50. — Beilderftadt: Milchichweine 31 bis 42. Läufer 47—72 M d. Si

Büchertisch.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. B. Zaifer, Nagold, Bestellungen entgegen. Reichs=Baber=Ubregbuch nach amtl. Quellen bearbeitet

Berlag: Berlin SW 19, Leipziger Str. 76. Gin Hand: buch ber beutiden Beilbader, Geebader, Luftfurorte, Sommer- und Winterfrischen und ber beutichen Städte mit Fremdenverkehr / 1500 Seiten Lexifon Format, mit etwa 700 Abbildungen / Halbleinen geb. RM 15 .- netto.

Die zweite Ausgabe bes Reichs Bader-Abregbuchs, bas bereits bei feinem erften Ericheinen eine augerordentlich aunftige Aufnahme im In und Auslande gefunden hat, liegt nuninehr in erheblich erweitertem Umjange vor. Das Werk wurde besonders durch anhlreiche wissenichaftliche und allgemeinverständliche Abhandlungen aus der Feder ärztlicher Autoritäten und erster Fachwissenschaftler vervollständigt. ber ärztlicher Autoritäten und ertier Fachwissenschaftler vervollfäholgt. Ferner enthält das Buch jest die Abressen sämtlicher in den Bödern und Kurorten ansässigen Aerzte, Zahnärzte, Zahntechniker und Heile anstalten sowie ein vollftändiges Berzeichnis aller am Plage besindlichen Hotels und Bensionen. Das Keichs-Bäder-Abresbuch wurde weiterhin bei jeder Ortsbeschreibung mit einem Hinweis auf die amtlichen Karten sur Wanderswecke versehen, die vom Keichsamt sur Landesaufnahme herausgegeben werden. Am Schlusse des Werkes ift durch eine forgfältige Busammenftellung dem Argte, jowie Rranken und Erholungsuchenden eine Ueberficht aller beutichen Sanatorien und

Brivatheilanstalten geboten.
Das Reichs-Baber-Abrefibuch stellt ein wirklich zweckentsprechendes und vollständiges Sandbuch ber deutschen Beilbader, Scebader, Luft kurorte. Sommer- und Winterfrifden bar und bringt ausführliche Angaben über Seilerfolge, Kurmittel, Kurzeit, Klima und geographische Lage. Gin besonderer Teil "Deutsche Städte" unterrichtet den Fremben über die Sehenswürdigkeiten und Unterhaltungsstätten der im Fremdenverkehr eine Kolle spielenden Städte aus allen deutschen Gauen. Für ben Urgt ift das Werk ein michtiges Silfsmittel bei Gauen. Für den Arzi ist das Werk ein wichtiges Illsmittel ver der Beratung feiner Patienten; dem Kranken dietet es vielerlei Unregung; dem Gesunden zeigt es, wohin er sein Reiseziel in der Sommerzeit richten oder wo er den Wintersport ausüben soll. Das Reichsstäder-Abrehduch enthält ausschließlich deutsche Bäder und Kurorte und soll dem Leser zeigen, daß innerhald Deutschlands alle seine Wünsche befriedigt werden können, ob er Hellung von seinem Leiden oder Erholung von anstrengender Arbeit sucht. Mit Recht ann wen des Keichs Böder. Abrehbung als eine wertvalle Verricherung der man das Reichs Baber Abregbuch als eine wertoolle Bereicherung der Berkehrsliteratur bezeichnen.

GUTE REKLAME. Packende Werbe-Drucksachen sind für jed. Geschäftsmann unentbehrlich. Wenden Sie sich bei eintretendem Bedarf an uns Buchdruckerei Zaiser.

Effringen.

Bertaufe nächsten Samstag, den 26. ds. Mts., abends 8 Uhr einen Wurf gut angefüt



Milchschweine. Georg Junger.

Nagold. Birka 15 3tr. schönes

Ber? fagt die Geschäfts:

Busammentunft findet heute abend im "Schwanen" ftatt.

Der Geschäftsgang Inserate Besser Gut

Aufwärtsgang durch Reklame "Nagolder Tagblatt"

> Zum Selbstschneidern Die Modenwelf

Sie ist seit 60 Jahren modischer Berater für Generationen von Frauen. Sie bringt jährlich 2000 Modelle zum Selbstschneidern für die ganze Familie. Erhältlich bei:

Buchhdlg. Zaiser

verkauft spottbillig 2148

Erwin Monauni.

Wir suchen zum so= fortigen Eintritt ein

mit guter Schulbil: dung im Alter von 14—16 Jahren u. bitten um schriftl. Angebote. Konsum- u. Sparverein

Nagold u. Umgeg. e. G. m. b. H.

Reißzeuge bei G. W. Zaiser.



Ein neuer Bezugsabschnitt

Zeitschriften und Lieferungswerke

beginnt am 1. Juli.

Bu Beftellungen labet höfl. ein

G. W. Zaiser Buchhandlung, Ragold.

Probenummern bitte zu verlangen.

Mit de

Mon Erich Schriftleitur

Mr. 146

Celegramm

Der deuts men; ebenfo bereiverordni Die Bew abgeschlossen.

Der brau der Abgeordn haushalf foll geseßt werder In Riel i disches Geschi

Die italier richten über e Völkerbund e In Aftract worden. In 4

Die ameri für den Bau

Poli Much in Aleg

im Grunde n gegnerische S einmal nach I mal murde er Jubel aufgeno fall ein einzig und alle Welt präsidenteniche angebotene E eines Kammer erfte Mann i das Rabinett behörde. — Die von ih

u. a., die Regi land — aber Unabhängigfei gerechte Ansp Bahrlich feine Und so ift man bestimmungsre sten Zeit sich auch die Thro ferbund vo wir je in die darauf gerichte Sueztanal jelbe dürfte he Japan oder R

Und wenn wir, genau wi nären Trupper stoß besetzt, der abgesett, weil ftechungswirtfd Ministerpraside nifterfollegen e nisches Trium Staatsfefretare Die Konferer

hat, wie wir Schutz und Tabgeschlossen m Bündnisverträg und vollständig der Kleinen Er Jedoch scheint und nagelfest 31 Führung dieses londern auch i reißen, mobei recht mittun w

In Engla arbeiterftr herigen Berluft 20 Millionen englischen Wirt Pfund betrager Mai von 539 00 ift inzwischen vi Berhältnis nimi Eisen= und Bau

Die Regieru dert den Acht Arbeiter wollen immer heftiger, angegriffen: D Blond George